

Am Rande

Mehr Trittin!

Hallo? Haallo! Schon seit Monaten ist Jürgen Trittin abgetaucht, und wir fangen an ihn zu vermissen. Antisemitismus-Debatte, versuchter FDP-Selbstmord, Koalition im Kanzlertief – und wo, bitte schön, ist der Rabauke vom Dienst? Ein Fisch im Wasser war er ja nie, der Altlinke und heutige Umweltminister. Trotz Mao. Die große Weisheit aus der kleinen roten Bibel, wonach der Revolutionär sich im Volke bewegt wie der Fisch im Wasser, war nicht die seine.

Das Volk empfand den Schnauzbart vom Kommunistischen Bund oft als linkisch, zuweilen als Zumutung. Trittin zog sich zurück ans Ufer, um fortan die Fische von oben zu besprechen – mit Erfolg. Die Krawallwolke folgte ihm wie ein Schatten: die Generäle der Bundeswehr zur Weißglut getrieben – „in der Tradition der Wehrmacht“; den Kanzler auf die Palme gebracht – der um „mehr Fischer,

weniger Trittin!“ flehte; schließlich einen CDU-Generalsekretär angeraunt – „die Mentalität eines Skinhead und nicht nur das Aussehen“. Ein „Quartalsquatscher“, pöbelte der sonst lebenswürdige Regierungssprecher, und dann kehrte

Ruhe ein, ganz wie von Altmeister Wladimir Iljitsch Lenin empfohlen. „Es gilt zu begreifen“, hatte der erkannt, „dass man nicht siegen kann, wenn man nicht gelernt hat, richtig anzugreifen und sich richtig zurückzuziehen.“ Und so zog Trittin sich zurück in die Auen und Wälder, die er fortan von Bier- und Cola-Dosen befreien will.

Schröder und Fischer sollten ihn suchen gehen, bevor es zu spät ist. Im begonnenen Lagerwahlkampf könnten sie ein bisschen mehr Trittin gut gebrauchen. Hallo? Haallo!



WAHLKAMPF Stoiber vorn

Geht es nach dem Verkauf der Werbemittel von SPD und Union für den Bundestagswahlkampf, liegt Kanzlerkandidat Edmund Stoiber (CSU) klar



MONIKA ZUCHT / DER SPIEGEL

vorn. Von seinem lebensgroßen „Aufsteller in Originalgröße“, gefertigt in „Pappe mit Glanzschicht“, sind bundesweit bereits 2000 Stück versandt worden. Nach Auskunft des CSU-Werbemittelmanagers Wilhelm Graf bestellen „vom Ortsverein bis zum Privatsammler“ unterschiedlichste Stoiber-Fans den ausklappbaren „Pappstoiber“ (Lieferschein). Ein vergleichbares „Schröder Display“ (Bestell-Nr. 700350) ist dagegen bislang nur rund 250-mal in einer „begrenzten Auflage“ bei der Hamburger Agentur Image Ident Marketing gekauft worden. Für den breitbeinig stehenden Amtsinhaber aus Stanzpappe werden stolze 125 Euro verlangt. Der bayerische Herausforderer ist dagegen schon zum Abholpreis von 40 Euro zu haben. „Wir wissen auch nicht, warum die Konkurrenz so teuer ist“, sagt CSU-Mann Graf, „unser Preis ist jedenfalls kostendeckend.“

Stoiber als Pappfigur

ABWANDERUNG

Nicht zu stoppen

Die Bilanz der aufwendig angekündigten Aktion, mit der die rot-rote Regierung Mecklenburg-Vorpommerns Abgewanderte wieder zurücklocken wollte, ist nach gut sieben Monaten ernüchternd. Rund 300 Rückkehr-Interessierte haben bisher bei der eigens gegründeten Agentur „mv4you“ Informationsmaterial angefordert. Von gerade einmal sechs Heimkehrern weiß die Agentur sicher,

dass diese mit ihrer Hilfe eine neue Stelle in der alten Heimat gefunden haben – einer davon bei „mv4you“ selbst. Dagegen wanderten aus dem von hoher Arbeitslosigkeit gebeutelten Land im vergangenen Jahr netto rund 11 000 Menschen ab. „Eine Agentur wie diese ist mit der Aufgabe völlig überfordert“, kritisiert Oppositionsführer Eckhardt Rehberg (CDU). Arbeitsminister Helmut Holter (PDS) benutze die Agentur „als Feigenblatt, als Krücke“. Holters Ministerium finanziert die Rückholagentur im ersten Jahr mit 250 000 Euro.

Nachgefragt

Gegen Haschisch-Freigabe

„Die Grünen fordern, dass Haschisch hier zu Lande wie in den Niederlanden in so genannten Coffee-Shops verkauft und geraucht werden darf.“

	Gesamt	Anhänger der				
		SPD	CDU/CSU	B'90/Grüne	FDP	PDS
Bin dagegen	68	63	85	35	54	49
Bin dafür	29	34	13	60	43	49

NFO-Infratest-Umfrage für den SPIEGEL vom 4. bis 6. Juni; rund 1000 Befragte; Angaben in Prozent; an 100 fehlende Prozent: „weiß nicht“ / keine Angabe



DAVID HECKER / DDP